

Quellen und Forschungen zur Strafrechtsgeschichte

Herausgegeben von
Arnd Koch, Andreas Roth und Jan Zopfs

Band 12

Der Strafrechtler und Strafrechtsreformer Wilhelm Kahl (1849–1932)

„Die Wissenschaft kann rücksichtslos aus den als wahr
erkannten Prinzipien die letzten Folgerungen ziehen.
Der Gesetzgeber nicht.“

von Kolja Appel

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
ESV.info/978 3 503 15518 7

Diss., Johannes Gutenberg-Universität Mainz,
FB Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, 2013

Gedrucktes Werk: ISBN 978 3 503 15518 7
eBook: ISBN 978 3 503 15519 4

Alle Rechte vorbehalten
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014
www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO Norm 9706.

Druck und Bindung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen

Meinen Eltern
Christel und Jürgen Appel

Vorwort

„Es wird der Tag noch kommen, da man begreift, wer er war und was er wollte.“ Diese Worte stammen aus der Trauerrede des Oberkonsistorialrats, Pfarrer an der Jerusalemkirche *D. Fischer*, für *Wilhelm Kahl*, gehalten auf dem Friedhof der Jerusalemkirche zu Berlin, am Mittwoch, dem 18. Mai 1932 in: *Wilhelm Kahl zum Gedächtnis*, Berlin 1932, S. 9. Was wollte *Wilhelm Kahl*, der vor allem in der Weimarer Republik nicht nur als Jurist, sondern auch als Politiker eine bekannte Persönlichkeit war, als Strafrechtler und Strafrechtsreformer? Die vorliegende rechtswissenschaftliche Arbeit soll hierauf Antworten geben. Damit wird zugleich ein Bild der Strafrechtsreformbemühungen in Deutschland im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts gezeichnet. Der Leser wird mit einer Fülle von Details konfrontiert, die auch einem Rechtshistoriker nicht immer auf Anhieb verständlich sein werden. Daher wurde besonderes Gewicht darauf gelegt, dem Leser, insbesondere auch dem juristischen und rechtshistorischen Laien, zusätzliche Informationen zu geben. Zum besseren Verständnis etwa zu Personen und zu geschichtlichen Vorgängen und Ereignissen, die mit dem Leben und Wirken *Kahls* in Verbindung stehen, erfolgen weiterführende Erläuterungen vornehmlich in den Fußnoten. Dort werden auch – um ein mühsames Nachschlagen zu vermeiden – nicht geläufige Fremdwörter und juristische Begriffe erläutert sowie Paragraphen aus Gesetzen und Gesetzentwürfen wiedergegeben. Das Literatur- und das Quellenverzeichnis beinhalten längst nicht alle Werke *Kahls* als Rechtswissenschaftler und Politiker, sondern größtenteils die Werke mit Bezug zum Strafrecht. Hinweise auf weitere Arbeiten *Kahls*, insbesondere wenn sie nicht zitiert wurden, finden sich ebenfalls in den Fußnoten sowie in den im Anhang zu findenden Endnoten. Darüber hinaus finden sich in den Endnoten ergänzend weitere Nachweise zu Themen, die schon in den Fußnoten belegt wurden. Besonderes Gewicht wird auch auf Zitate gelegt. Denn nichts macht ein juristisches Problem der jeweiligen Zeit und die Meinung desjenigen, der sich mit diesem auseinandersetzt, so anschaulich, wie die jeweilige persönliche Wortwahl. Bei Verweisen innerhalb der Arbeit wurde zur leichteren Orientierung in den meisten Fällen die entsprechende Fußnote angegeben (z. B. „siehe zu Fn.“/„in Fn.“).

Was den Umfang der Arbeit betrifft, so passt hier eine Bemerkung *Kahls* in einem Gutachten für den 27. Deutschen Juristentag 1904 (siehe im Haupttext zu Fn. 726) zu seiner eigenen Arbeitsweise sehr gut: „Ich trage lieber den Vorwurf, mich hier viel zu weit in diese Literatur eingelassen zu haben, als daß ich auf den vollen Eindruck ihrer Beweiskraft verzichten mochte.“

Sehr zu danken habe ich meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. *Jan Zopfs* für die stets präzisen und förderlichen Ratschläge während des Promotionsvorhabens, das er aufmerksam verfolgte. Er war offen für jede Diskussion. Bedanken möchte ich mich auch bei Herrn Prof. Dr. *Michael Hettinger* für die Anregung zu dem Thema und die zügige Anfertigung des Zweitgutachtens.

Der Lang-Hinrichsen-Stiftung möchte ich meinen Dank aussprechen für den Beitrag zur Publizierung der Dissertation.

Vorwort

Dank schulde ich auch den stets freundlichen und kompetenten Mitarbeitern der von mir benutzten Bibliotheken und Archive. Positiv hervorzuheben sind – um hier nur wenige herauszugreifen – die Deutsche Nationalbibliothek, die Hessische Landesbibliothek Wiesbaden und die Bibliotheken der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, insbesondere die Zentralbibliothek und die Bereichsbibliotheken Theologie und Philosophicum. Besonders zu Dank verpflichtet bin ich auch der Bibliotheksverwaltung der Fachbereichsbibliothek Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, nicht zuletzt für die Zurverfügungstellung der Lesekabine.

Hohenstein, im Sommer 2013

Kolja Appel

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Literaturverzeichnis	XXI
Quellenverzeichnis (I. Gesetzentwürfe, II. Berichte/Protokolle/Verhandlungen, III. Kataloge/Register, IV. Personal-Akten, V. Internet, VI. Zeitungen/Zeitschriften)	XLV
1. Kapitel. Eingang in das Thema	1–3
– <i>(Bildnis „Wilhelm Kahl“)</i>	3
2. Kapitel. Biographisches und Thesen über <i>Kahl</i> und das Strafrecht	5–60
I. Einleitung	5
II. Werden und Verscheiden des <i>Wilhelm Kahl</i> mit Darstellung der Familiengeschichte und seiner Ausbildung	5
III. <i>Kahl</i> und das Militär	9
IV. <i>Kahls</i> akademischer Werdegang in den Jahren nach seinem Studi- um	12
V. Akademische Grade, Auszeichnungen, Ehrungen	18
– <i>(Abbildung eines Straßennamensschildes der Kahlstraße in Berlin-Wilmersdorf)</i>	23
VI. <i>Kahls</i> kirchliche Ämter	24
VII. <i>Kahls</i> politische Betätigungen und ein erster Überblick über seine Bemühungen um eine Strafrechtsreform	26
– <i>(Flugblatt der Deutschen Volkspartei „Liste Kahl“, mit Erläute- rung)</i>	32–33
VIII. Besondere Fähigkeiten, Wesen und Charakterzüge	44
IX. Thesen über <i>Kahl</i> und sein Wirken mit Bezug zum Strafrecht	51
– <i>(Abbildung des Grabsteins der Grabstätte von Bertha und Wilhelm Kahl, mit Erläuterung des Sinnspruchs „Recht muß Recht bleiben“)</i>	56
3. Kapitel. <i>Kahl</i> und die Reform des Strafrechts	61–285
I. Einleitung	61
II. Das „veraltete“ Strafgesetzbuch	61
	IX

Inhaltsverzeichnis

	1. Einleitung	61
	2. Die Reformbedürftigkeit des Reichsstrafgesetzbuchs vom 15. Mai 1871	62
	a) <i>Eberhard Schmidt</i> zu den Anfängen der Strafrechtsreformbewegung	62
	b) <i>Franz v. Liszt</i> : Zur Person und zu seiner Sicht auf die Reformbedürftigkeit des Reichsstrafgesetzbuchs	65
	aa) Zu <i>v. Liszts</i> Lebensgeschichte	65
	bb) <i>V. Liszt</i> zur Reformbedürftigkeit des Reichsstrafgesetzbuchs	71
	c) <i>Kahl</i> zur Reformbedürftigkeit des Reichsstrafgesetzbuchs ..	72
	3. „Ein gefährlicher und oberflächlicher Optimismus“	75
	4. „Je vielseitiger, desto besser und dankenswerter“	78
	5. „Eile hat die Sache nicht“	80
III.	<i>Kahl</i> und der strafrechtliche Schulenstreit – zwischen „Wissenschaft“ und „Rechtspolitik“	81
	1. Einleitung	81
	2. Der strafrechtliche Schulenstreit	82
	a) Einleitung	82
	b) Die „klassische Schule“	83
	c) Die Vergeltungsidee als Basis des Reichsstrafrechts?	84
	d) Die „moderne Schule“	85
	3. Die Annäherung im Schulenstreit	88
	a) Die Antrittsvorlesung <i>v. Liszts</i> an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin im Oktober 1899	88
	b) <i>Kahls</i> Aufsatz „Eine Vorfrage zur Revision des Strafgesetzbuches“ in der Deutschen Juristen-Zeitung 1902, S. 301–303	90
	aa) „Wissenschaft“ und „Rechtspolitik“ im Sinne <i>Kahls</i> ..	90
	bb) Das Händereichen – Wer ist der „Bannbrecher“?	100
	(1.) Einleitung	100
	(2.) Die äußeren Umstände	102
	(3.) <i>V. Liszt</i> als Vermittler im Schulenstreit?	102
	cc) Kritische Betrachter des Händereichens	105
	4. <i>Kahl</i> und <i>Bismarck</i>	107
	a) Einleitung	107
	b) <i>Bismarcks</i> Persönlichkeit aus der Sicht <i>Kahls</i> – Ein Vorbild für <i>Kahl</i> im Rahmen seiner Strafrechtsreformbemühungen? ..	108
	c) Recht und Rechtspolitik bei <i>Bismarck</i> mit „Äußerungen über Strafrechtliches“	109
	5. <i>Kahl</i> und <i>Rudolph v. Jhering</i>	113
	6. Zusammenfassung	116
IV.	<i>Kahls</i> „Hauptziele der Reform“	118
	1. Einleitung	118
	2. Die „schärfere psychologische Differenzierung des Verbrechertums“	119
	3. Die „Verbindung der Sicherung mit der Strafe“	120
	4. Die „Erweiterung der Freiheit des richterlichen Ermessens“	124

Inhaltsverzeichnis

V.	Der 26. und 28. Deutsche Juristentag	125
	1. Einleitung	125
	2. <i>Kahls</i> Referat auf dem 26. Deutschen Juristentag 1902 in Berlin	126
	a) Einleitung	126
	b) Die Ausscheidung des Polizeistrafrechts aus dem Kriminalstrafrecht	127
	c) „Ein großes Reinemachen“ – Die Forderung nach einer Einarbeitung der strafrechtlichen Ergänzungsgesetze	128
	d) „Das Verhältniß von Strafrechts- und Strafprozeßreform“	130
	e) Die Grundfragen	134
	f) Die Leitsätze	139
	aa) Die strafrechtliche Behandlung der jugendlichen Personen	140
	bb) Die strafrechtliche Behandlung der „geistig Minderwerthen“	141
	cc) Die strafrechtliche Behandlung von Rückfall und gewerbsmäßigem Verbrechen	142
	dd) Die richterliche Strafzumessung	142
	g) „Ohne alle Rücksicht auf die Schulen“	144
	3. <i>Kahls</i> Referat auf dem 28. Deutschen Juristentag 1906 in Kiel	144
	4. Zusammenfassung unter besonderer Würdigung der Ausführungen <i>Kahls</i> zur Sicherungsverwahrung	147
VI.	<i>Kahl</i> und die Rechtsfigur der „verminderten Zurechnungsfähigkeit“	151
	1. Die Frage der strafrechtlichen Behandlung der „geistig Minderwerthen“ im Rahmen des 27. Deutschen Juristentags 1904 in Innsbruck	151
	a) Einleitung	151
	b) Das Gutachten <i>Kahls</i>	153
	aa) Die „Schule der praktischen Vernunft“	153
	bb) Rechtsgeschichte und Rechtsvergleichung – <i>Kahls</i> gründliche wissenschaftliche Behandlung der „Zeugnisse zu gunsten einer gesetzlichen Berücksichtigung der v. Z.“	154
	cc) Die Berücksichtigung der medizinischen Literatur	155
	dd) Der gesetzliche Begriff der verminderten Zurechnungsfähigkeit und das Verhältnis zu § 51 RStGB	156
	ee) Bestrafung, Strafvollzug und Sicherung	157
	c) Das Gutachten <i>Leppmanns</i>	162
	d) Die Verhandlungen auf dem Juristentag	163
	2. Das Sammelwerk „Vergleichende Darstellung des Deutschen und Ausländischen Strafrechts“	165
	a) Das wissenschaftliche Strafrechtskomitee	165
	b) <i>Kahls</i> Beitrag über „Geminderte Zurechnungsfähigkeit“	167
	aa) Einleitung	167
	bb) Der Schutz der Gesellschaft	168
	cc) Die Forderung nach gesetzlicher Anerkennung der g. Z. als spezielle Forderung der klassischen Schule?	169
	dd) Das Eigentümliche des deutschen Rechts	169

Inhaltsverzeichnis

	ee) <i>Kahls</i> abschließende Gedankengänge zu dem „Strafprinzip“ und der „Sicherung“	170
	3. Weitere Beiträge <i>Kahls</i> zur Rechtsfigur der „verminderten Zurechnungsfähigkeit“	172
	a) „Die Bestimmungen über Unzurechnungsfähigkeit und verminderte Zurechnungsfähigkeit im Vorentwurf eines Deutschen Strafgesetzbuches“	172
	b) „Verminderte Zurechnungsfähigkeit und Jugend“	174
	c) „Der Stand der europäischen Gesetzgebung über verminderte Zurechnungsfähigkeit“	176
	4. Ein Schlusswort zu <i>Kahls</i> Arbeiten und Vorträgen zur Rechtsfigur der v. Z.	178
VII.	„Dr. iur. et med. <i>Wilhelm Kahl</i> “ – <i>Kahls</i> Arbeiten über Grenzgebiete zwischen Strafrecht und Medizin	178
	1. Einleitung	178
	2. „Der Arzt im Strafrecht“ (1909)	179
	3. „Die ärztliche Unterbrechung der Schwangerschaft“ (1917/1918)	183
	4. „Der Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“ (1918) und „Das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und der Prostitution vom Rechtsstandpunkt aus beurteilt“ (1922)	188
	a) Zur parlamentarischen Geschichte des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten	188
	b) <i>Kahls</i> Anmerkungen in seinem Referat von 1918	189
	c) <i>Kahls</i> Anmerkungen in seinem Referat von 1922	191
	5. „Schaffung eines neuen Irrengesetzes“ (1921)	192
	6. Ein Fazit <i>Kahls</i> zur juristischen Sicht auf den Lebensglauben eines Arztes	193
VIII.	<i>Kahl</i> zu Fragen der Reform des Strafprozesses und zu Amnestien ..	194
	1. Einleitung	194
	2. Ein Überblick über <i>Kahls</i> Arbeiten zum Strafprozessrecht	194
	3. Amnestien und der „Konflikt zwischen Recht und Politik“ – <i>Kahls</i> Ansichten zu Amnestien unter Berücksichtigung seiner Ansichten zum „Gesetz zum Schutz der Republik“ von 1922 und zu dem damit verbundenen „Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik“	197
IX.	Die einzelnen Entwürfe eines neuen Strafgesetzbuchs aus der Sicht <i>Kahls</i>	207
	1. Einleitung	207
	2. Der „Vorentwurf zu einem Deutschen Strafgesetzbuch“ (1909) .	208
	a) Die äußeren Umstände der Entstehung und die Stellung des Vorentwurfs zum strafrechtlichen Schulenstreit	208
	b) <i>Kahl</i> zur „Reform der Strafzumessung“	209
	c) <i>Kahl</i> zum „Verhältnis der Strafandrohungen untereinander“ unter besonderer Berücksichtigung der Ausführungen zur „Milderungsstrafe“ und zur „Haft“	212
	d) Weiteres zum Strafmittelsystem	216

Inhaltsverzeichnis

e) <i>Kahls</i> Gesamtbewertung des Vorentwurfs	218
3. Der „Gegenentwurf“ zum Vorentwurf eines deutschen Strafgesetzbuchs – der „Professorenentwurf“ (1911)	219
4. Der Entwurf zu einem deutschen Strafgesetzbuch nach den Beschlüssen der Strafrechtskommission (1913)	223
a) Die große Strafrechtskommission	223
b) Aus dem Inhalt des Kommissionsentwurfs	226
5. <i>Kahl</i> zu dem Einfluss des 1. Weltkriegs auf den Stand des deutschen Strafrechts und zur Wiederaufnahme der Reform 1918 ...	228
6. Der Entwurf von 1919	233
a) Die Entstehung des Entwurfs und seine Resonanz in Österreich	233
b) Bestand in der Nachkriegszeit ein öffentliches Interesse an der Strafrechtsreformbewegung?	234
c) Spielte der strafrechtliche Schulenstreit noch eine Rolle? ...	235
d) <i>Kahl</i> zum Inhalt des Entwurfs	236
7. Der Entwurf (Der Ministerentwurf <i>Radbruch</i>) von 1922	239
8. Der „Amtliche Entwurf eines Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuches“ von 1925	242
9. Der „Entwurf eines Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuchs“ von 1927	245
a) Die Unterschiede zu dem Entwurf von 1925	245
b) Der „32. Ausschuß“	247
c) Zur Unterbrechung der Arbeiten des Strafrechtsausschusses durch die Auflösung des Reichstags am 31. März 1928 ...	251
d) Der „21. Ausschuß“	252
aa) Über „politische Krisen“ und „Hemmungen parlamentarischer Geschäftsordnung“	252
bb) Parteipolitik und Schulenstreit	254
cc) Zu einzelnen Beiträgen <i>Kahls</i>	256
10. Der „Entwurf eines Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuchs“ 1930 (Entwurf <i>Kahl</i>)	259
a) <i>Kahls</i> Idee eines neuen Überleitungsgesetzes und sein erfolgreicher Initiativantrag	259
b) Der „18. Ausschuß“	262
aa) Zur Arbeitsatmosphäre	262
bb) Spielte der strafrechtliche Schulenstreit noch eine Rolle?	263
cc) Selbstsucht oder Verteidigung der Republik? – <i>Kahls</i> Wunsch nach einem Abschluss der Arbeiten	264
dd) Das endgültige Scheitern der Bemühungen in der ersten deutschen Republik	268
X. <i>Kahls</i> Einsatz für ein gemeinsames Strafrecht für Deutschland und Österreich	269
1. Vor dem 1. Weltkrieg	269
2. Während des Krieges	271
3. Nach dem Krieg	274
a) Ein Reich, ein Recht	274

Inhaltsverzeichnis

b) Die deutsch-österreichischen parlamentarischen Strafrechtskonferenzen	277
XI. Zwischenbilanzen zu den Thesen über <i>Kahl</i> und das Strafrecht	280
4. Kapitel. <i>Kahl</i> zu den Verbindungslinien zwischen Religion und Strafrecht	287–322
I. Einleitung	287
II. Ausführungen <i>Kahls</i> als Kirchenrechtler mit Bezug zum Strafrecht	288
1. Einleitung	288
2. <i>Kahl</i> zur sog. Kirchenhoheit	288
3. <i>Kahl</i> zur kirchlichen Disziplin	290
a) Einleitung	290
b) Zum Beruf der Kirche	291
c) Glaubenskonflikte als Straffälle?	292
III. <i>Kahl</i> zur Verbindung von staatlicher Strafe und christlichem Ethos	294
1. Einleitung	294
2. Evangelische Sozialpolitik	295
3. Freie Liebestätigkeit	302
4. Entlassenen- und Gefangenenfürsorge	304
IV. Die „Religionsvergehen“ – <i>Kahls</i> zweite Arbeit in dem Sammelwerk „Vergleichende Darstellung des Deutschen und Ausländischen Strafrechts“	306
1. Noch einmal zur Kirchenhoheit	306
2. <i>Kahls</i> Reformvorschläge und ihre Behandlung im Vorentwurf von 1909 und im Gegenentwurf von 1911	308
V. „Störung des religiösen Friedens und der Totenruhe“ – <i>Kahl</i> zur Gestaltung der Religionsdelikte im Kommissionsentwurf von 1913 und im Entwurf von 1919	312
VI. Zu einem kleinen Erfolg <i>Kahls</i> im 21. Ausschuss des Reichstags	316
VII. Zwischenbilanzen zu den Thesen über <i>Kahl</i> und das Strafrecht	320
5. Kapitel. <i>Kahls</i> Ansichten zur Todesstrafe	323–355
I. Einleitung	323
II. Stellungnahmen <i>Kahls</i> in der Zeit vor dem Wiener Juristentag 1912	324
III. Auf dem Wiener Juristentag 1912	327
IV. <i>Kahl</i> zur Todesstrafe in der Zeit der Weimarer Republik	332
1. In der Nationalversammlung	332
2. Im Reichstag und in den Strafrechtsausschüssen	335
– (<i>Bildausschnitt aus: Simplicissimus</i> 28.2.1932, „Berliner Köpfe“)	346
V. Ein Schlusswort zur „Volksüberzeugung“	348
VI. Zwischenbilanzen zu den Thesen über <i>Kahl</i> und das Strafrecht	353

Inhaltsverzeichnis

6. Kapitel. Die Ergebnisse zu den Thesen über <i>Kahl</i> und das Strafrecht	357–377
I. These 1 (zu <i>Kahls</i> strafrechtswissenschaftlichen Leistungen)	357
II. These 2 (zu <i>Kahls</i> Verständnis von Wissenschaft)	363
III. These 3 (<i>Kahls</i> Position im strafrechtlichen Schulenstreit)	365
IV. These 4 (Der Verzicht auf eine Entscheidung über den Schulengegensatz als eine Ursache des Scheiterns der Strafrechtsreform?)	367
V. These 5	369
1. These 5 a) (<i>Kahls</i> religiöse Einstellung als Ursache für sein „Hervortreten“ als Strafrechtler?)	369
2. These 5 b) (Konservative Grundeinstellung und Glaube <i>Kahls</i> als Ursache für ein „Festhalten“ an der Vergeltungsstrafe?)	371
3. These 5 c) (Christliches Ethos und Todesstrafe)	371
VI. These 6 (zu <i>Kahls</i> „Meinungsschwankungen“ hinsichtlich der Todesstrafe)	372
VII. These 7 (Ein neues Strafgesetzbuch als Baustein für den Zusammenhalt des Staates und seiner Bevölkerung)	375
VIII. Schlusswort	377
 Anhang	 379–382